Nr. 28. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 17. Januar 1891.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 16. Januar. Wie verschiedentlich gemeldet wird, hat das Reichsgericht kürzlich eine Entscheidung gefällt, welche den § 136 der Gewerbeordnung betrifft. Einige Fabrikanten hatten ihren jugendlichen Arbeitern, die sonst von 8 Uhr Morgens zu arbeiten anfingen, gestattet, die durch den § 136 vorgeschriebene halbstündige Vormittagspause vorweg zu nehmen und erst um ½9 Uhr zur Arbeit zu kommen. Das Reichsgericht hat dieses Verfahren für inkorrekt gehalten und entschieden, daß die Pause unter allen Umständen eingehalten werden müßte, gleichviel wann die Arbeit beginne. Man wird zugeben müssen, daß nach der jetzigen Fassung des § 136 der Gewerbeordnung die Entscheidung des Reichsgerichts nicht anders ausfallen konnte. Es ist darin vorgeschrieben, daß die Pausen für die Kinder eine halbe Stunde, für junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren Mittags eine Stunde, sowie Vormittags und Nachmittags je eine halbe Stunde mindestens betragen muß. Danach ist nicht blos die erwähnte Entscheidung des Reichsgerichts zutreffend, es ist sogar ausgeschlossen, daß ein Arbeitgeber, der für einen jugendlichen Arbeiter in der Mittagszeit von 11 bis 1 Uhr eine Beschäftigung hätte, diese demselben überträgt. Denn die zwei Stunden würden gerade durch die vorgeschriebene Einhaltung der Pausen absorbirt werden. Diesen wunderlichen Konsequenzen ist in der Fassung, welche der § 136 in der Gewerbeordnungsnovelle gefunden hat, wenigstens bis zu einem gewissen Grade vorgebeugt. Es ist darin nämlich bestimmt, daß für jugendliche Arbeiter, welche nur sechs Stunden täglich beschäftigt werden, die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen, den übrigen jugendlichen Arbeitern mindestens eine einstündige Mittags- und je eine halbstündige Vormittags- und Nachmittagspause gewährt werden muß. Man kann annehmen, daß zur ersteren Kategorie der jugendlichen Arbeiter alle bis zu je 6 Stunden täglich beschäftigten gezählt werden sollen, wobei es allerdings angezeigt wäre, die Fassung präziser zu gestalten, sonst könnten möglicherweise in Zukunft die unter 6 Stunden täglich beschäftigten jugendlichen Arbeiter als der schärferen Pausenbestimmung unterliegend vom Gerichte bezeichnet werden. Unter dieser Voraussetzung wird durch die neue Bestimmung dem erwähnten Uebelstande einigermaßen abgeholfen, so daß die bis zu 6 Stunden beschäftigten jugendlichen Arbeiter nur insgesammt eine halbstündige Pause einzuhalten brauchen. Eine wunderliche Konsequenz wird die Fassung aber doch, wenigstens in der Theorie, haben. Dauert nämlich die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter am Vor- und Nachmittage 7 Stunden, so werden sie thatsächlich nur 5 Stunden beschäftigt sein können, während die jugendlichen Arbeiter mit 6stündiger Arbeitszeit 5½ Stunden thätig sein können. In der Praxis wird dies allerdings keinen Mißstand im Gefolge haben, da der betreffende Arbeitgeber die jugendlichen Arbeiter dann um so viel früher zur Arbeit bestellen wird. Es ist nicht zu leugnen, daß mit der neuen Fassung des § 136 ein Fortschritt zum Bessern gemacht ist, der um so mehr anzuerkennen ist, als die Zahl der im Gewerbe beschäftigten jugendlichen Arbeiter durchaus nicht sehr klein ist. Nach den dem Bundesrathe und Reichstage vorgelegten amtlichen Mittheilungen aus dem Jahresberichte der Fabrikaufsichtsbeamten für 1888 betrug die Zahl der im deutschen Reiche beschäftigten jugendlichen Arbeiter 169,225 und sie dürfte während der Zwischenzeit jedenfalls noch zugenommen haben.

— In der am 15. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über den Sr. Majestät dem Kaiser zu unterbreitenden Vorschlag wegen Wiederbesetzung der Stelle des Präsidenten des Reichsgerichts Beschluß gefaßt. Der Antrag Würtembergs betr. die Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands in Bezug auf die Beförderung von nasser Schießbaumwolle und Kollodiumwolle in Flockenform, der zu Wien am 2. Dezember v. Js. unterzeichnete Vertrag über den Anschluß der österreichischen Gemeinde Mittelberg an das deutsche Zollgebiet und die Vorlage wegen Zuerkennung der im § 8 des Gesetzes, betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete, von 1888 vorgesehenen Rechte an die Kaiser-Wilhelmsland-Plantagen-Gesellschaft, wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

— Mit dem Kampfe gegen den Alkoholismus scheint es in der sozialistischen Presse ernst genommen zu werden. Eingehend beschäftigt sich das wissenschaftliche Organ der Partei, „Die Neue Zeit“, wiederholt mit dieser Angelegenheit. Es ist dort von dem Vorschlag einer „enormen Besteuerung des Alkohols an der Quelle, einer Fabriksteuer“ die Rede, und selbst dem mäßigen Genuß des Alkohols wird entgegengetreten. „Thatsache ist“, heißt es da, „daß die Menschen nicht mäßig sein können“. Wer das nicht einsieht, kennt nicht die Geschichte des Kampfes wider die Trunksucht. Jeder sagt: „Ich bin mäßig, und jeden Augenblick kommt wieder einer mit dem Delirium ins Irrenhaus.“ Daß diese Ansichten von der Mehrzahl der Arbeiter getheilt werden, ist sehr zu bezweifeln. Nach der Erklärung der Direktion einer Berliner Brauerei während des vorjährigen Boykotts sind sie die besten Konsumenten, und eine einzige Brauerei hatte damals einen täglichen Minderbetrieb von mehreren hundert Tonnen. Aber allerdings würde es keinen gewichtigeren Schlag gegen die „Schnapspolitik“ und die „Branntweinbrenner“ geben, als wenn man ihre Erzeugnisse verschmähen und völlig ungekauft lassen wollte.

— Die Einrichtung des Staatsschuldbuches bezweckte, der Bevölkerung die Anlegung ihrer Kapitalien in Staatsschuldverschreibungen zu erleichtern und damit den Absatz der letzteren innerhalb des Landes zu fördern. Dabei war weniger der finanzielle Gesichtspunkt der Gewinnung eines weiteren Marktes für die Papiere als vielmehr die Erwägung maßgebend, daß es im staatserhaltenden Interesse liegt, wenn die Bürger des Staates in möglichst ausgedehntem Maße zugleich dessen Gläubiger sind. Letzteres zeigt sich vor allem in Frankreich, dessen Rente sich zum großen Theile in den Händen der inländischen Kapitalisten und zwar zum großen Theile in den Händen der mittleren und kleiner Kapitalisten sich befindet. Hier hat das in dem weitverbreiteten Rentenbesitz liegende konservative Element sich als nützliches und wirksames Gegengewicht gegen die vielfach hervortretenden auflösenden Bestrebungen erwiesen und nicht wenig zu der Befestigung und Beruhigung der Verhältnisse beigetragen. Bei uns hat zwar das Staatsschuldbuch für die Anlegung größerer Kapitalien in preußischen Schuldverschreibungen sich sehr nützlich und werthvoll erwiesen. Auch sonst hat der Absatz im Lande zugenommen. Allein gerade in dem Mittelstande in Stadt und Land sind die inländischen Staatspapiere keineswegs so verbreitet, wie dies zu wünschen und bei ihrem Kurse sehr wohl möglich wäre. Zum Theil liegt die Ursache dieser Erscheinung wohl darin, daß dem großen Publikum auch die Staatspapiere zumeist nur durch durch Vermittelung des Bankiers zugänglich werden. Dadurch erwachsen den Personen, welche ihre Ersparnisse zinsbar belegen wollen, nicht nur Kosten an Provisionen u. s. w., sondern sie werden auch vielfach von den Staatspapieren auf andere Anlagewerthe hingelenkt, deren Absatz dem Bankier einen größeren Gewinn abwirft, als der Verkauf von Konsols. Es soll daher dem Vernehmen der „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge Fürsorge getroffen werden, daß in der Folge alle königlichen Kassen und Zahlstellen, von den Regierungshauptkassen abwärts bis zu den Kreis- und Lokalkassen, wie die verschiedenen Reichsbankanstalten in die Lage versetzt werden, dem Publikum Staatsschuldverschreibungen nach Bedarf kostenfrei zu liefern. Es wird auf diese Weise den Kapitalisten, welche ein sicheres Anlagepapier zu erwerben wünschen, die bequemste und vortheilhafteste Gelegenheit eröffnet, inländische Staatspapiere anzukaufen.

— Untersuchungen, welche ein Mitarbeiter der „Grenzboten“ über die Wehrkraft der ländlichen und der städtischen Bevölkerung angestellt hat, haben ergeben, daß in den Städten durchschnittlich in jedem Jahre nur 3,8 waffenfähige Männer auf jedes Tausend der Bevölkerung entfallen, auf dem platten Lande einschließlich der Städte, die keinen eigenen Stadtkreis bilden, nicht weniger als 9,8. Die Landbevölkerung wäre demnach für die Wehrkraft der Nation fast dreimal mehr werth als die städtische.

— Die amtliche Nachweisung über die Produktion, die Versteuerung und den Bestand an inländischem Branntwein ergiebt für den Monat Dezember 1890: An reinem Alkohol wurden hergestellt 382,269 Hektoliter, in den freien Verkehr übergeführt 208,289 Hektoliter. Von Beginn des Betriebsjahres (1. Oktober 1890) bis ult. Dezember wurden hergestellt 821,034 Hektoliter reinen Alkohols gegen 891,118 Hektoliter im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nach Entrichtung der Verbrauchsabgabe wurden seit Beginn des Betriebsjahres in den freien Verkehr übergeführt 592,362 Hektoliter, gegen 624,096 Hektoliter im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Unter steuerlicher Kontrolle verblieben in Lägern und Reinigungsanstalten ultimo Dezember 272,578 Hektoliter.

— Der Innungs-Ausschuß der Stadt Köln hat sich, wie die „Kölnische Volkszeitung“ berichtet, an mehrere Privatvorstände des deutschen Reichstages mit der Bitte gewandt, baldigst nach Wiederzusammentritt des Reichstages an den Reichskanzler folgende Interpellation zu richten:

„1. Weshalb ist der vom deutschen Reichstage in der vorigen Session angenommene Antrag Biehl-Ackermann betreffend den Befähigungsnachweis für Handwerker noch nicht Gesetz geworden? 2. In welchem Stadium der Berathung von Seiten des Bundesrathes befindet sich derselbe? 3. Welche Stellung nimmt zu diesem Reichstags-Beschlusse die hohe Reichsregierung beziehungsweise das Reichskanzler-Amt ein?“

In der sehr eingehenden Begründung dieser Interpellation giebt der Innungsausschuß der Ungeduld des deutschen Handwerkerstandes darüber Ausdruck, daß das fast einmüthig gestellte Verlangen nach dem Befähigungsnachweis bis heute noch nicht erfüllt sei. „Wenn“, so heißt es in dem erwähnten Schriftstück wörtlich, „der Handwerkerstand zu der Ueberzeugung gebracht würde, daß der Reichstagsbeschluß über den Befähigungs-Nachweis keine Aussicht hat, von der Regierung als Gesetz angenommen zu werden, wird sich die Auflösung der Innungen und Verbände in rapider Weise vollziehen. Theilweise ist sogar diese Bewegung schon im Gange; denn die Innungen sind thatsächlich nur in der Hoffnung gegründet und mit schweren Opfern bisher aufrecht erhalten worden, um den Befähigungs-Nachweis zu erkämpfen, ohne den das Handwerk als solches nicht leben und gedeihen kann“.

— Fürst Nikolaus von Montenegro, der gegenwärtig in Paris weilt (von wo aus er neuesten Berichten zufolge gestern abgereist. D. Red.), steht, wie von dort berichtet wird, daselbst nicht blos mit der russischen Botschaft, sondern auch mit den leitenden französischen Persönlichkeiten in lebhaftem Verkehr. Die Sympathie für den Zaren wird in diesen Kreisen auch auf den „einzigen Freund“ desselben übertragen. Wie wohl von montenegrinischer Seite behauptet wird, daß der Fürst nur zum Vergnügen in Paris weile, so mißt man daselbst seinem dortigen Aufenthalt doch eine gewisse politische Bedeutung bei und meint, daß, wenn es sich gleich nicht um direkte politische Zwecke handle, es dem Fürsten doch darum zu thun sei, mit den dortigen Kreisen Fühlung zu gewinnen und sie über seine Bestrebungen aufzuklären, auch heißt es, daß der Fürst militärische Studien mache und seine Anwesenheit Anschaffungen für seine Armee zum Zwecke habe.

— Baron Soden, welcher in Folge des an ihn ergangenen amtlichen Ersuchens am Dienstag von Egypten aus hier eingetroffen war, hat Berlin bereits wieder verlassen, anscheinend aus Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand. Die von ihm gemachten Beobachtungen sind, wie die „Kreuz-Ztg.“ erfahren haben will, im Allgemeinen keine günstigen gewesen; auch scheinen sich bei ihm klimatische Einflüsse geltend zu machen; kurz Freiherr von Soden dürfte, wie dasselbe Blatt behauptet, wenn nicht in seiner Stimmung eine vollständige Aenderung eintritt, nur schwer für den Posten eines Gouverneurs über Ostafrika zu gewinnen sein. — Generalkonsul Dr. Michahelles, sowie Dr. Schmidt, der Vertreter des Reichskommissars, welche Beide sich ebenfalls mehrere Wochen in Egypten aufgehalten haben, werden in den ersten Tagen der nächsten Woche hier erwartet.

Allenstein, 16. Januar. (W. T. B.) Das Betriebsamt Allenstein giebt bekannt: Der Betrieb auf der Strecke Mehlsack ist in Folge von Schneeverwehungen voraussichtlich auf 24 Stunden unterbrochen.

Köln, 16. Januar. Die Verhandlungen der Berliner Missionsgesellschaft mit der ostafrikanischen zwecks gemeinsamer Missionsarbeit in Ostafrika sind, der „K. Z.“ zufolge, gescheitert. Die Missionsgesellschaft wird selbstständig vorgehen und im Mai eine Expedition unter Führung Merenskys nach dem nördlichen Ende des Nyassa-Sees aussenden.

Köln, 16. Januar. Die „Köln. Ztg.“ erfährt über das vorgestern beim Finanzminister Miquel zu Ehren des Kaisers veranstaltete Diner Folgendes: Im Laufe der fast dreistündigen Nachtisch-Unterhaltung besprach der Kaiser eine ganze Anzahl politischer Fragen und bewies dabei in hervorragender Weise, mit welcher Sorgfalt er den Gang der parlamentarischen Verhandlungen verfolgt. Auch die Steuerreform wurde wiederholt besprochen. Abgeordneter von Kardorff brachte die Sprache auf die Doppelwährung, worauf der Kaiser sehr entschieden ein Eingehen auf diese Frage ablehnte, weil er sie im Sinne der Goldwährung für erledigt erachtet.

Hamburg, 16. Januar. (W. T. B.) Dem „Hamburgischen Korrespondenten“ zufolge wurde gestern Abend eine Koalition sämmtlicher sozialistischen Fachvereine in der hiesigen Lessinghalle gegründet.

Bremen, 16. Januar. (W. T. B.) Prozeß Vetters-Cohn. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte heute den Angeklagten Vetters wegen Untreue und vielfacher Unterschlagung zu 10 Jahren Gefängniß, mit Abrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft, und zu 5 Jahren Ehrverlust. Frau Cohn wurde wegen Hehlerei und betrügerischen Bankerotts zu 7 Jahren und 1 Monat Zuchthaus, mit Abrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft, und zu 7 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Braunschweig 16. Januar. (W. T. B.) Für das hier mit Unterstützung des Prinzregenten zu errichtende braunschweigische vaterländische Museum, zu dessen Begründung sich ein Ausschuß hervorragender Persönlichkeiten gebildet hat, sind bereits so viele Kunstgegenstände und historisch wichtige Erinnerungsstücke aus Braunschweigs Vergangenheit eingegangen, daß dem „Braunschweiger Tageblatt“ zufolge am Anfange des nächsten Monats mit der Aufstellung der Gegenstände in den von der Regierung überwiesenen provisorischen Räumen begonnen wird. Der Prinzregent hat unter anderen Stücken auch zahlreiche historische Waffen dem Museum überwiesen.

Blankenburg, 16. Januar. (W. T. B.) Im Oberharze sind in Folge orkanartiger Stürme, verbunden mit heftigem Schneetreiben, das die Wege mit hohen Schneeschanzen bedeckt, wieder große Verkehrsstörungen eingetreten.

München, 16. Januar. An neuere Gerüchte anknüpfend, behaupten einige Zeitungen, der Gesundheitszustand des Königs Otto hätte sich entschieden verschlimmert. Der König magere sehr ab, entwickelte wenig Appetit rc. Mehrere Blätter verlangen ein offizielles Bulletin.

München, 16. Januar. (W. T. B.) Heute früh blieb ein Güterzug in der Nähe von Kirchseeon im Schnee stecken und mußte herausgeschaufelt werden, wodurch die Salzburger Züge mehrstündige Verspätungen erlitten.

München, 16. Januar. (W. T. B.) Der „Allg. Ztg.“, sowie den „Münchener Neuesten Nachrichten“ wurde heute ein Telegramm des Professor Dixon aus Philadelphia vorgelegt, wonach derselbe vorgestern die Herstellung seines Mittels gegen Tuberkulose veröffentlicht hat. Die Herstellungsart sei identisch mit der von Professor Robert Koch angegebenen.

Augsburg, 16. Januar. (W. T. B.) In Folge ungewöhnlich starken Schneefalls mußte der Bahnverkehr hier eingestellt werden.

Pirmasens, 16. Januar. (W. T. B.) In Folge der Mac Kinley-Bill haben vier der bedeutendsten Schuhfabriken in der Pfalz die Arbeit eingestellt.

Stuttgart, 15. Januar. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 44 gegen 28 Stimmen über den Artikel, betreffend die Einräumung von Sitz und Stimme im Gemeinderath an die Höchstbesteuerten, zur Tagesordnung überzugehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Januar. Die gestern früh in Arco verstorbene Erzherzogin Maria Antonia, die Tochter des Erzherzogs Karl Salvator, Großherzogs von Toskana und der Erzherzogin Maria Immaculata, stand erst im 17. Lebensjahre. Sie war schon seit längerer Zeit leidend und brachte mit Rücksicht auf ihre überaus zarte Konstitution den Winter stets in Arco zu. Schon seit ihrem 11. Lebensjahre war der Gesundheitszustand der Erzherzogin ein ungünstiger und in Folge dessen mußte auch der ihr ertheilte Unterricht wiederholt unterbrochen werden. In der letzten Zeit wurde leider in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise bei ihr ein Lungenleiden konstatirt. Sie war eine Schwester des kaiserlichen Eidams, Erzherzog Franz Salvator von Toskana, dem sie in unendlicher Liebe zugethan war. Obwohl sie schon im vergangenen Sommer sehr leidend war, bestand sie doch darauf, der Trauung ihres Bruders anzuwohnen und überraschte nach derselben ihre Schwägerin mit einem Strauße selbstgepflückter Blumen. Die eigentliche Todesursache der Erzherzogin war übrigens nicht die Phthisis, sondern sie erkrankte an den Masern, von denen vor ihr ihre jüngeren Geschwister befallen worden waren. In Folge ihrer schwächlichen Konstitution war sie nicht im Stande, den sehr stark auftretenden Krankheitsprozeß zu überdauern. Der Trauerfall trifft die erzherzogliche Familie um so härter, als es in verhältnißmäßig kurzer Zeit der dritte Todesfall in derselben ist, da im Jahre 1886 die Erzherzogin Henriette und im Jahre 1889 Erzherzog Rainer aus diesem Zweige des Hauses Toskana starben. In Folge der Hoftrauer sind die Empfangsabende und der Hofball abgesagt worden.

Olmütz, 16. Januar. Bei den diesmaligen Handelskammerwahlen siegten die Deutschen in allen Wahlkörpern mit großer Mehrheit. Selbst in der Gewerbesektion wurde kein Czeche gewählt.

Frankreich.

Paris, 15. Januar. In dem telegraphisch signalisirten Artikel der „Débats“ bezüglich der Militärservituten der Pariser Bannmeile wird als warnendes Beispiel in Erinnerung gebracht, daß auch unter dem zweiten Kaiserreich in verschiedenen festen Plätzen die Rayonvorschriften den Wahlrücksichten zum Opfer gebracht worden seien, was man im Kriege von 1870—71 theuer büßen mußte. Der Fall gewisser Festungen des Ostens und Nordostens, insbesondere die Kapitulation von Toul, sei durch diesen Mangel an Voraussicht wesentlich beschleunigt worden. Beiläufig bemerkt, zählt das verschanzte Lager von Paris jetzt 22 Forts und 34 vorgeschobene Batterien und besitzt einen Umfang von 140 Kilometern. Nach Ansicht mancher Fachleute ist es indessen ein Kapitalfehler, die Dreimillionenstadt als das „Reduit“ von Frankreich hinzustellen und zum Hauptziel einer feierlichen Invasion zu machen. In diesem Sinne spricht sich z. B. eine Stimme in der bekannten „Nouvelle Revue“ der Frau Adam aus und meint, das Zentrum der nationalen Vertheidigung hätte in das Zentral-Frankreich, in die Loire-Region verlegt werden müssen und nicht in die Weltstadt an der Seine, die ja auch ohne vollständige Umschließung ausgehungert werden könne. Derselbe sehr bemerkenswerthe Aufsatz der „Nouvelle Revue“ verurtheilt die ganze Anlage des gegen Deutschland gerichteten Befestigungssystems. In dem kürzlich erschienenen Buche des Hauptmanns Choppin „L'Armée française 1870—90“ wird die Befestigungsmanie der dritten Republik überhaupt und prinzipiell verworfen, u. a. bemerkt, das Beispiel von Metz und Paris aus dem 70er Kriege beweise, daß ein Land, das seine Hoffnung auf die festen Plätze setzt, sich zur Defensive verurtheilt, seine Infanterie den Spezialwaffen opfert und in sich selbst den Geist der Initiative und der Kühnheit, den offensiven Aufschwung erörtert. Man möge den Staaten zweiten Ranges die unruhige Sorge, sich hinter Forts einzumauern, überlassen. Ein großes Volk soll alle seine Sorge darauf verwenden, daß die Operationsarmee verstärkt und stark genug gemacht werde, um den Krieg zum Gegner hinüberzuspielen und ihm auf diese Weise das Betreten seines Gebietes zu verwehren.

Im „Siecle“ werden bereits kühne Rentabilitätsberechnungen für die künftige Sahara-Bahn angestellt. Nach der Schätzung des Herrn Rolland könnten in 15 Tagen die Waaren von Marseille und bis an den Tschadsee gelangen u. s. w. Bis die französischen Ingenieure einmal zu dem stark versumpften Tschadsee vorgedrungen sind, werden ihnen voraussichtlich die Engländer durch die Royal-Niger-Company oder auch die Mahdisten von Wadai aus — das sie ja schon vor 2 Jahren erobert haben sollen — längst zuvorgekommen sein.

Paris, 15. Januar. Die Nachricht, daß Dr. Freycinet die Rayonvorschriften im Vorlande der Pariser Umwallung außer Kraft gesetzt habe, wird im „Progrès militaire“ als durchaus unwahr bezeichnet. „Avenir militaire“ sucht freilich die von ihm in die Welt gesetzte Meldung aufrecht zu halten, wird aber damit wenig Glauben finden. Möglich wäre etwa, daß in der Handhabung der Rayongesetze eine „nachsichtigere“ Praxis eingetreten ist, was übrigens schon früher behauptet wurde. Da gerade von einer Festungs-Enceinte die Rede, so sei eingeflochten, daß von den großen Lagerfestungen des Ostens zwei keine Hauptverwaltung besitzen; nämlich Epinal und Reims.

Die Schießstreberei beim 16. Armeekorps hat die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums auf sich gezogen und ein Anlaß zu einem Reskripte gegeben, worin die Kommandeure vor der Uebertreibung gewisser auf dem Schießplatze erzielter Resultate gewarnt werden, die mit der Praxis des Gefechtschießens in Widerspruch stünden.

Eine offiziöse Notiz im „Temps“ sucht die in der Armee bekanntlich viel bemängelte Schöpfung der Régiments mixtes mit der Nothwendigkeit zu rechtfertigen, gleich in der ersten Stunde der Mobilmachung genügend zahlreiche Truppen an der Grenze in Linie zu bringen, um eine Invasion verhindern zu können, sowie mit der Nothwendigkeit, stark genug zu sein, um selbst eine kräftige Offensive zu ergreifen und gleichzeitig die rückwärtigen Verbindungen zu sichern. Nun seien aber die nach dem früheren Wehrgesetze vom Friedensdienste Befreiten — also Ersatzreserven und „hommes disponibles“ — nicht hinlänglich ausgebildet, um gleich zu Anfang ausrücken zu können, und dabei handelt es sich angeblich um dreißig Prozent der Gesammtstärke in dem Beurlaubtenstande der Klassen vor 1889 (wovon 2 Klassen noch zur Aktivarmee selbst gehören). Deshalb sei es unvermeidlich gewesen, zur Verstärkung der ersten Gefechtslinie bis auf die Landwehr zurückzugreifen.

Im Mittelmeere werden dieses Jahr zwei Reserveflotten-Divisionen in Dienst gestellt, die erste, aus 3 Panzerschiffen und 2 Kreuzern gebildet, zu Anfang des Frühjahrs, die andere Abtheilung vor den großen Sommermanövern.

Ein hoher anamitischer Beamter ist von den Piraten Tonkings aufgehoben worden. Derselbe hatte im vorletzten Jahre die Pariser Ausstellung besucht und die Ehrenlegion erhalten.

Paris, 16. Januar. Unter großem Andrang des Publikums wurde heute vor dem Appellhofe gegen den früheren Journalisten Labruyere verhandelt. Der Angeklagte gestand zu, daß er Padlewski verborgen gehalten habe. Der Urtheilsspruch erfolgt binnen acht Tagen.

Paris, 16. Januar. (W. T. B.) Der Senator Leroyer nahm heute den Sitz des Präsidenten des Senats ein und beglückwünschte den Senat zum Ausfall der Wahlen, welcher eine weise und starke Politik bekräftigte und die Beruhigung der Gemüther konstatirte. Jetzt sei es nöthig, über die finanziellen und kommerziellen Interessen des Landes zu wachen.

Der Komponist Leo Delibes ist gestorben.

Paris, 16. Januar. (W. T. B.) Der „Temps“ und die „Liberte“ tadeln in scharfen Worten das gestrige Votum der Zollkommission, betreffs der Einfuhrzölle auf Oelkörner. Der „Temps“ bemerkt, die Kommission beabsichtige, durch die neuen Zölle die Produktion von Oelkörnern in gewissen Departements und Kolonien zu fixiren und gefährde wegen eines unsicheren Erfolges eine blühende Industrie. Im Hinblick auf die französischen Seehäfen und auf die französische Handelsmarine sei die Zollfreiheit der Oelkörner von größter Wichtigkeit. Die „Liberte“ ist der Meinung, die neuen Zölle würden einen Theil der Handelsmarine, welche keine andere Fracht von der afrikanischen Küste finde, ruiniren.

Charleroi, 16. Januar. (W. T. B.) Die Bergarbeiter im Kohlenbecken von Charleroi haben beschlossen, einen Tag in der Woche zu feiern, um den Kohlenvorrath zu verringern und die Direktionen der Gesellschaften zu zwingen, mehr Arbeiter einzustellen.

In Folge starken Schneefalles sind große Verzögerungen im Eisenbahnverkehr, namentlich mit Deutschland, eingetreten. Mehrere Abtheilungen von Soldaten sind kommandirt, die Geleise frei zu machen.

Charleroi, 16. Januar. Das Syndikat der Grubenarbeiter beschloß, vom 1. Februar ab an jedem Montag zu feiern, um durch eine solche Arbeitseinschränkung die Wiederanstellung der entlassenen Kameraden zu veranlassen.

† **Lyon**, 16. Januar. Unter den Seidenwebern herrscht große Aufregung; die Agitation unter den Arbeitern nimmt immer mehr zu. Es werden wiederholt Versammlungen abgehalten, in welchen gegen jeden Einfuhrzoll auf ausländische Seide protestirt wird. Die Führer der Arbeiter behaupten, daß durch einen solchen Einfuhrzoll 300,000 Arbeiter brodlos werden würden. Der Präfekt empfing eine Deputation der Arbeiter und versprach nach Anhörung derselben in Paris in ihrem Sinne vorstellig zu werden.

Schweiz.

† **Bern**, 16. Januar. Der „Bund“ schreibt Von einer angeblich bevorstehenden Fusion der Nordost-Bahn und der Vereinigten Schweizer Bahnen sei bisher dem Bundesrathe nichts bekannt. Die Bestrebungen würden auch auf große Schwierigkeiten stoßen, namentlich mit Rücksicht auf die Lage der Nordost-Bahn. Der Bundesrath würde nur zustimmen, wenn die Landesinteressen voll gewährt wären; zu den gegenwärtigen Preisen der Aktien kauft der Bund unbedings nicht. Sollte eine Fusion darauf abzielen, den Widerstand gegen die Verstaatlichung zu verstärken, so werde der Bundesrath seine Genehmigung versagen.

Italien.

Rom, 16. Januar. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Abgeordnete Pugliese eine Interpellation ein betreffs der Eintrittsgebühr in die Museen des Vatikans.

Neapel, 16. Januar. (W. T. B.) Heute hat hier ein heftiger Schneefall stattgefunden.

Neapel, 16. Januar. (W. T. B.) Die Academia Medico-Chimgicale von Neapel hat Professor Koch zum korrespondirenden Mitgliede ernannt.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 16. Januar. (W. T. B.) Der Minister des Auswärtigen Bocage wird demnächst dem englischen Gesandten Sir G. Petre den Entwurf für eine neue afrikanische Konvention mit England unterbreiten.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Januar. Das Pronunziamento der chilenischen Kortes gegen den Präsidenten Balmaceda scheint perfekt. Die „Times“ melden, die Flotte besetzte die Zollhäuser von Tarapaca und habe sämmtliche Leiter der Opposition an Bord. Versichert wird heute, daß die Landarmee gleichfalls abgefallen und Balmaceda unmöglich geworden sei.

London, 16. Januar. Aus Shangai wird gemeldet:

„Der Vizekönig Chang Hi Tung weigere sich beharrlich, dem Zarewitsch in seiner Hauptstadt einen öffentlichen Empfang zu bereiten. Der Zarewitsch werde deshalb den geplanten Besuch aufgeben.“

London, 16. Januar. (W. T. B.) Wie „Daily Chronicle“ aus Wien meldet, sei der türkische Botschafter Sadulla Pascha nicht von einem Schlaganfall betroffen, sondern habe einen Selbstmordversuch gemacht. Dasselbe Blatt meldet, daß derselbe seit vergangenem November an tiefer Melancholie gelitten habe.

Der Herzog von Bedford, das Haupt des berühmten aristokratischen Hauses Russel, unterlag (wie telegraphisch schon kurz gemeldet) gestern im Alter von 72 Jahren einer Lungenentzündung nach nur kurzem Krankenlager. Seit dem Beginn dieses Jahres ist dies der zweite englische Herzog, der vom Tode weggerafft wurde. Der dahingeschiedene Herzog wurde 1819 in London als Sohn des Generalmajors Lord George William Russell (ein Sohn des 6. Herzogs von Bedford) geboren, trat 1838 in die schottische Füseliergarde, aber verließ die Armee schon 1844. Von 1847—1872 war er Parlaments-Mitglied für Bedfordshire, worauf er als Nachfolger seines Vetters 9. Herzog wurde. Sein ältester Sohn aus seiner Ehe mit einer Tochter des 5. Earls von Delaware, George, Marquis von Tavistock, der 1852 geboren wurde und von 1875—1885 Unterhausmitglied für Bedfordshire war, erbt den Herzogstitel sowie den ungeheuren Grundbesitz seines Vaters. Zu den Besitzthümern des Herzogs von Bedford gehören u. A. Grundstücke, auf denen der große Blumen- und Gemüsemarkt in Conventgarden, das Conventgarden-Theater und das Drury-Lane-Theater stehen. Die Mauth-Gebühren des Conventgarden-Marktes allein bringen jährlich 10,000 Lstr. ein. Dem verstorbenen Herzog wurde oft große „Sparsamkeit“ zum Vorwurf gemacht, allein mit Unrecht, da er sich stets sehr freigebig zeigte, aber immer, wenn er eine Schenkung machte, aus Bescheidenheit die Bedingung stellte, daß sein Name verschwiegen werde.

London, 16. Januar. (W. T. B.) Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Buenos-Ayres von gestern, nach aus Entre-Rios vorliegenden Nachrichten solle sich daselbst eine größere Anzahl Aufständischer angesammelt haben, die Bevölkerung sei dadurch beunruhigt, die Telegraphendrähte seien zerschnitten. Von der Regierung sei eine Abtheilung Nationaltruppen nach Entre-Rios entsandt worden.

Die amerikanische Regierung hat bei der argentinischen Regierung gegen die beabsichtigte Besteuerung der Versicherungsgesellschaften Protest erhoben.

Der Prinz von Wales hat 100 Lstrl. und Gladstone hat 50 Lstrl. für den irischen Nothstandsfond gezeichnet, der sich jetzt auf 22,000 Lstrl. beziffert.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Januar. (W. T. B.) Der Hafen von Esbjerg ist andauernd eisfrei, die Ankunft und Abfahrt der Dampfschiffe erfolgt dort regelmäßig. Der Hafen von Kopenhagen wird durch Eisbrecher offen gehalten; der Sund ist ebenfalls frei von Eis. Die Postdampfer der Linie Gjedser-Warnemünde haben den Verkehr eingestellt. Die Verbindung landwärts mit Hamburg erfolgt planmäßig.

Kopenhagen, 16. Januar. (W. T. B.) Das höchste Gericht für das Königreich entschied heute, daß die Feuerbestattung bis zur gesetzlichen Einführung einer neuen Ordnung des Bestattungswesens verboten sei.

Rußland.

Petersburg, 16. Januar. In den Kreisen der politischen Staatspolizei herrscht Beunruhigung darüber, daß die Nihilisten anläßlich des zehnjährigen Gedenktages vom 13. (1.) März 1881 nicht im kommenden März eine neue Schandthat versuchen. Wie versichert wird, ist an verschiedenen Zentren des Auslandes die Beobachtung der Terroristen verstärkt und den Sicherheitsbeamten in den Grenzorten das Signalement aller Verdächtigen zwecks sofortiger Verhaftung beim Ueberschreiten der Grenze übermittelt worden. Seitens der französischen Geheimpolizei soll der russischen wirksamste Hülfe geleistet werden.

Petersburg, 16. Januar. Nach einer Meldung der „Börsen-Zeitung" wird die Verstaatlichung der Kursk-Charkower Eisenbahn am 27. (15.) Januar beginnen.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Januar. (Voss. Ztg.) Die Affaire Lutzky wird von Tag zu Tag interessanter. In Ergänzung meiner früheren Berichte über diese Sache kann ich Ihnen heute aus bester Quelle Nachstehendes melden: Die Gerüchte über die erschütterte Stellung des Polizeiministers und die Meldung, daß die türkischen Behörden den Lutzky nur deshalb festgenommen hätten, weil er ihnen vom russischen Generalkonsulat als gefährlicher, „gemeiner" und nicht als „politischer" Verbrecher beschrieben worden sei, sind unrichtig. Es ist vielmehr eine unumstößliche Thatsache, daß sich einige Wochen vor Lutzky's Verhaftung der russische Botschafter in Yildiz Kiosk einfand und dem Sultan einen Brief des Zaren überbrachte, worin letzterer die Gefahren auseinandersetzte, welche der osmanischen Dynastie erwachsen würden, falls man den Aufenthalt nihilistischer und sonstiger Verschwörer auf türkischem Reichsboden auch in Zukunft dulden wolle. In Bezugnahme auf diesen Brief brachte Herr von Nelidow es fertig, dem Sultan die bewußte Unwahrheit zu sagen, Lutzky, der „Nihilist", stände mit dem armenischen Revolutionskomitee in Konstantinopel in Verbindung und habe sogar für dasselbe Dynamitbomben fabrizirt oder doch geliefert; man müsse sich seiner um so mehr versichern, als er auch an dem Attentat von Borki theilgenommen habe und ein überaus gefährlicher Umstürzler sei. Damals schon, Wochen vor Lutzky's Ankunft, gab der Sultan, der seinen Frieden liebt, die Erlaubniß zur Verhaftung des Polen und zum Aufenthalt der drei russischen Lutzky erwartenden Geheimagenten, gleichzeitig aber auch zur scharfen Ueberwachung der Letzteren. Diese Ueberwachung ergab das überraschende Resultat, daß die drei angeblichen Polizisten sich die Zeit, während welcher sie „Lutzky erwarteten", mit Terrainaufnahmen am und Tiefmessungen im Bosporus vertrieben und, was noch überraschender ist, überhaupt keine Polizisten, sondern russische Generalstabsoffiziere waren. Dieselben drei Generalstabsoffiziere waren es, welche Lutzky verhaften halfen und ihn vom russischen Konsulatsgefängniß auf den Dampfer nach Odessa brachten. Die Entdeckung hinsichtlich der wahren Eigenschaft dieser drei, Militärspionage treibenden „Polizisten" wäre übrigens nicht mehr nöthig gewesen, um den Sultan und die türkische Regierung von den wahren Absichten des Zaren und seiner Leute zu überzeugen. Wenige Tage nämlich nach der oben erwähnten Audienz des Herrn von Nelidow überbrachte der Sekretär einer gewissen Botschaft dem Sultan zwei merkwürdige Schriftstücke; das eine war ein Mobilisirungsplan der russischen Schwarzen Meerflotte und eines Armeekorps, das andere der Angriffsplan dieser Flotte und der Landungsplan jenes Armeekorps auf den bezw. am Bosporus und Konstantinopel. Beide Pläne waren neuesten Datums . . . .

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. Januar. Gestern Abend fand im großen Börsensaale die erste Hauptversammlung Stettiner Kaufleute zur Bildung einer Vereinigung für Waareneinkauf statt und hat sich denn auch in dieser Versammlung ein Verein, der sich „Stettiner Handelsgesellschaft" nennt, konstituirt. Zunächst gab Herr Kaufmann Theodor Zimmermann, der sich vorher mit auswärtigen Vereinen in Verbindung gesetzt hatte, über deren Thätigkeit ein allgemeines, erfreuliches Bild, aus welchem zu ersehen war, daß die Vereine mit recht rentablen Unterstützungen arbeiten, und in Folge dessen regte Referent in hiesiger Stadt zur Gründung, resp. zum Beitritt zu einem Verein an. Der Zweck desselben ist, durch kollegialisches Zusammenwirken eine Hebung und Besserung des Stettiner Kleinhandels

1) durch monatlich einmal abzuhaltende ordentliche Versammlungen, in welchen Vorträge vorwiegend handelswissenschaftlichen Inhalts gehalten werden und Vereinsangelegenheiten zur Diskussion kommen;

2) durch Bildung eines Waareneinkaufs im großen gegen Kasse und Kredit, wie Ueberlassung der Waaren in einzelnen Partien an die Mitglieder zu den vom Vorstande festzusetzenden billigsten Preisen.

Da in den Statuten noch manche wichtige Aenderungen vorgenommen werden müssen, wurde beschlossen, in einer demnächst einzuberufenden zweiten Hauptversammlung die Statuten noch einmal zu diskutiren, dann den Verein definitiv zu begründen und Vorstand und Aufsichtsrath zu wählen. Die Betheiligung der hiesigen Kolonialwaarenhändler an der gestrigen Versammlung war bereits sehr zahlreich.

— Sektion Stettin des deutschen und österreichischen Alpen-Vereins. Nachdem in der ersten Sitzung des Vierteljahres der Vorsitzende Herr Sanitätsrath Dr. Schultze einen Vortrag über den geologischen Aufbau der Alpen gehalten, in der zweiten ein anderes Mitglied eine Wanderung vom Genfer-See nach Courmayeur über den Buet und Col du Géart geschildert hatte, fand am 10. Januar 1891 das Stiftungsfest in den Räumen des Hotel du Prusse statt. Beim Eintritt in dieselben wurden die Festtheilnehmer durch eine Tafel „zur Stettiner Hütte" auf einen durch dichten Tannenwald steil emporsteigenden Pfad hingewiesen, der zum Glück mit so vielen blaurothen Marken versehen war, daß man auch ohne konzessionirten Bergführer das Ziel zu erreichen vermochte. Die Unterkunftshütte selbst, inmitten grüner Tannen auf einem kleinen Plateau gelegen und zur Feier des Tages mit einem riesigen Edelweiß geschmückt, gewährte besonders nach Osten hin eine weite und überraschende Aussicht, zwar nicht auf Gletscher, wohl aber auf lange Festtafeln, an denen ein großer Theil der Sektionsmitglieder mit ihren Damen und vielen Gästen sich zusammengefunden hatten. Daß diese Hütte aber keineswegs blos zur Dekoration bestimmt war, sollte sich gar bald zeigen. Kaum war das erste allgemeine Lied beendet, das Hoch auf den deutschen und österreichischen Alpenverein verklungen, so erschienen zwei Tiroler Bua in der Hütte und zauberten durch die Töne ihrer Zithern in den Anwesenden die Erinnerung an manche frohe Einkehr im Gebirge hervor. Um die Illusion zu vervollständigen, zeigte sich auf hohem Berggipfel oberhalb der Hütte ein Schweizer Senne und entlockte mit bewundernswerther Virtuosität einem ungeheuren Alphorn die wohlbekannten melancholischen Klänge. Ein trefflich zusammengesetztes und im Jodeln geübtes Doppelquartett ließ steirische und Tiroler Weisen ertönen und wirkte bei einer musikalisch-deklamatorischen Aufführung mit, welche die Erlebnisse und Abenteuer einiger Mitglieder auf ihrer letztjährigen Sommerreise zum Gegenstand hatte und durch scherzhafte Anspielungen und humoristische Gesangseinlagen große Heiterkeit hervorrief. Dieselbe Wirkung erzielte ein wandernder Raritätenkrämer, der aus seiner Truhe allerlei den Alpenreisenden nützliche oder merkwürdige Gegenstände hervorholte und mit lebhafter Beredtsamkeit anpries. Obgleich alle diese Genüsse die fröhliche Tafelrunde bis zu früher Morgenstunde gefesselt hielten, fand sich dennoch wenige Stunden später ein Theil der Gesellschaft von neuem zusammen und unternahm eine Wanderung von Podejuch über Höckendorf nach Finkenwalde, wobei man in der prächtigen Winterlandschaft unserer heimischen Buchheide reichliche Gelegenheit zu Vorübungen für die Schnee- und Gletscherpartien des Sommers fand. — Wenn nach allgemeinem Urtheil das Fest als ein wohlgelungenes bezeichnet werden darf, so gebührt der Dank dafür vor allem dem Vergnügungsausschuß, welcher mit Aufopferung und Geschick die mühevollen Vorbereitungen getroffen, demnächst den Damen und Herren, welche mit liebenswürdigem Eifer bei der Ausführung mitgewirkt haben, namentlich einer gefeierten Sängerin unserer Opernbühne, welche, als Gast anwesend, durch ihre bereitwilligst gespendeten Lieder die Zuhörer zu stürmischem Beifall hinriß, endlich — last not least — dem Künstler, dessen geschickte Hand die Tischkarte mit humoristischen Scenen aus dem Alpenleben reizend geschmückt hatte.

— In den letzten Jahren hatten wir wiederholt hierselbst Gelegenheit, Turnkünstler zu bewundern, welche am dreifachen Reck das Erstaunlichste leisteten und man hielt eine Steigerung in diesem Genre nicht für möglich. Daß dies eine Täuschung war, ist uns gestern bei einem Besuch der Stettiner Zentralhallen klar geworden, woselbst zum ersten Male die aus drei Personen bestehende Luppu-Truppe auftrat und durch ihre frappirenden Leistungen einen großen Erfolg erzielte. Hoch in der Luft ist ein fünffaches festes Reck angebracht, an welchem die geschmeidigen Gestalten mit bewundernswerther Sicherheit ihre Saltomortales von einem Reck zum andern ausführen; die Leistungen erreichen darin ihren Höhepunkt, daß einer der Künstler die Riesenwelle mit Absprung nach allen fünf Recks ausführt — eine Produktion, wie solche bisher noch von keinem Künstler ausgeführt wurde und welche besonders für Turner von größtem Interesse ist. Doch auch im übrigen bietet das Programm der Zentralhallen jetzt nur Künstler ersten Ranges; den ihnen allabendlich gespendeten lebhaften Beifall verdienen zunächst die anmuthigen Geschwister Anderssen, deren Antipodenspiele einen prächtigen Anblick gewähren. Das Ballet hat neuerdings Verstärkung erhalten und überrascht besonders die jugendliche Solotänzerin Fräulein Adeline Genée durch ihre erstaunliche Fertigkeit und ihre natürliche Grazie. Auf humoristisch-musikalischem Gebiet zeichnet sich sowohl der Negerklown Mr. Goswin, wie die Bozza-Truppe vortheilhaft aus und das Künstlerpaar Reiß in seinen Produktionen auf dem Tanzseil dürfte darin gleichfalls schwer Konkurrenz finden. Schließlich dürfen wir Fräul. Gizela Schreiber nicht unerwähnt lassen, deren tiefempfundene Liedervorträge eine ebenso anerkennenswerthe, wie angenehme Abwechselung im Programm bilden. Da das Ensemble in dieser vorzüglichen Zusammensetzung nicht mehr lange vereint bleibt, können wir in den nächsten Tagen den Besuch der Zentralhallen warm empfehlen.

— Am 20. Januar beginnt in Berlin die Haupt- und Schlußziehung der 183. königlich preußischen Staats-Lotterie, in welcher Gewinne im Gesammtbetrage von 22 Millionen und 157,180 Mark. Durch diese riesig große Gewinnsumme, wie keine andere Lotterie der Welt sie hat, gehören die Loose dieser Lotterie zu den begehrtesten und sind daher solche nur noch mit hohem Aufgelde aus dritter Hand zu beziehen, da die königlichen Einnehmer keine mehr zu vergeben haben. Das Bankhaus Rob. Th. Schröder, welches sich mit dem Vertriebe dieser Loose seit 21 Jahren befaßt, hat sich wie bisher wieder zu der Hauptziehung eine größere Anzahl Original-Loose mit nicht unbedeutenden Opfern zu verschaffen gewußt und giebt nun auf Grund dieser Original-Loose in altgewohnter Weise Antheile zu folgenden Preisen ab: 1/2 110 Mark, 1/4 55 Mark, 1/8 27.50 Mark, 1/16 14 Mark, 1/32 7 Mark, 1/64 3.75 Mark. Hierdurch ist Jedem Gelegenheit geboten, sich nach Maßgabe seiner Vermögensverhältnisse an dieser chancenreichen Ziehung zu betheiligen. Es ist auch Denjenigen, welche bereits im Besitze von Original-Loosen sind, welche gezogen worden, Gelegenheit geboten, sich für den Gewinn noch in derselben Ziehung durch Ankauf eines Antheiles auf's neue daran zu betheiligen.

— (Personal-Chronik.) Der Freischulzengutsbesitzer Ferdinand Wendler zu Damnitz ist zum stellvertretenden Amtsvorsteher des Amtsbezirks Warnitz, Pyritzer Kreises, ernannt worden. — Im Kreise Naugard ist für den Standesamtsbezirk Großerhagen der Gutsvorsteher Bohm zu Jakobsdorf zum Standesbeamten ernannt. — Die Försterstelle zu Golchen, Forstreviers Golchen, ist vom 1. Februar 1891 ab dem zum Förster ernannten Forstaufseher Dall verliehen worden. — Der bisher auf Probe angestellte Seelootse Ferdinand Schmekel zu Swinemünde ist zum königlichen Seelootsen ernannt worden. — Der Verwaltungsgerichts-Direktor Westphal hierselbst ist verstorben.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der kaiserlichen Ober-Postdirektion zu Stettin.) Ernannt ist der Postassistent Bonneß in Wilhelmsfelde zum Postverwalter. Versetzt sind: der Ober-Postdirektionssekretär Bukow von Stettin nach Glogau, der Postsekretär Leudolph von Halle (Saale) nach Stettin.

— Der königliche Geheime Regierungs- und Provinzial-Schulrath Dr. Wehrmann hier ist zum ersten Kurator und Vorsitzenden des Marienstifts-Kuratoriums, und der königliche Regierungs-Rath von Strantz zum zweiten Kurator und Stellvertreter des Vorsitzenden ernannt worden.

— An Stelle des Handels-Sekretärs Julius Dittmer ist der Kaufmann Paul Grischow zum Vize und Deputy-Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Stettin ernannt und ihm das Exequatur ertheilt worden.

* In einer zur pommerschen Provinzial-Zucker-Siederei gehörenden Lackirwerkstatt, einem einstöckigen Gebäude, in welchem sich Lacke, Oel, Firniß u. s. w. befanden, brach heute Morgen gegen 3 Uhr Feuer aus, das bald große Gefahr, namentlich für das Hauptfabrikgebäude, brachte, auch für das neben dieser Lackirwerkstatt befindliche Waarenlager von Heinrich Klütz. Das einstöckige Gebäude ist zum größten Theil zerstört. Die Feuerwehr, welche etwa zwei Stunden thätig war, beschränkte den Brand auf den eigenen Heerd. Außerdem war auch noch die Spritze der Siederei thätig.

— Seit Montag, den 12. d. M., finden allabendlich im Kotzschen Saale die Proben zum Kaiserfestspiel statt. Herr Oberregisseur Treller arbeitet dabei mit einem Interesse und einer Ausdauer, die gradezu bewundernswerth sind. Und da giebt es außer dem „dramatischen r" doch noch so gar manches, das eingeübt werden muß, und so vieles andere das auszumerzen ist, von dem die meisten der mitwirkenden Laien keine Ahnung hatten, das aber dem Publikum sofort auffällt, sowie dagegen gefehlt wird. — Uebrigens können wir noch mittheilen, daß vom königlichen Zeughause die Waffen- und Rüststücke eingetroffen sind, darunter 40 jener charakteristischen Piken des 17. Jahrhunderts, von denen uns bestimmt versichert wird, daß sie 1675 bei Fehrbellin „mit dabei gewesen".

— Im Bellevue-Theater sind die Vorbereitungen zu Sudermanns Trauerspiel „Sodoms Ende" vollendet, und ist die Premiere für den Dienstag festgesetzt. Billetbestellungen werden zu dieser Vorstellung bereits jetzt an den bekannten Vorverkaufsstellen entgegengenommen. Die Kosten der Aufführung von „Sodoms Ende", vermehrt durch das Gastspiel des Herrn Emanuel Reicher, sind übrigens derart hohe, daß die Direktion gezwungen ist, eine kleine Preiserhöhung eintreten zu lassen. Dieselbe ist indeß so gering als möglich und beträgt für Parquet nur 25 Pfennig.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark, Bauch 1,20 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,30 Mark, Bauch 1,40 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,30 Mark, Keule 1,30 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

* In der Zeit vom 1. bis 15. d. Mts. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Brille — 1 Häkeltasche — 1 Korallenkette — 1 Pferdedecke — 1 Netz mit Inhalt — 1 Zigarrentasche — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Taschenmesser — Schlüssel — Regenschirme — Biergläser — Hundemaulkörbe — Handschuhe — 1 Pappschachtel mit Inhalt — 1 Filzschuh — ein Brett — Stempelmarken — Kisten mit Glas — Gesindedienstbücher — 1 Pfandschein — 1 Konto-Buch — 1 Uhrkette — 1 Laterne — 1 Gummischuh — 1 Shawl — Zigarren und Zucker — 1 Denkmünze von 1848 — 1 Stück Bett — 1 Holzkette — 2 Peitschen — 1 Thaler — 1 Umschlagetuch — 10 Pfennige — 1 Kohlenschippe — 1 Rasirmesser — 1 Rock — 1 Messingkrahn — 20 Pfennige — 1 Tuch — 1 Geldbörse — 1 Rohrstock — 1 Muff — 1 Opernglas — 2 Paar Boots — Taschentücher — 1 Korallen-Armband.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

Aus den Provinzen.

Vor einigen Tagen wurde das Hausmädchen des Apothekers Herrn Zippel von dem Amtsgericht ihrer Vaterstadt Dramburg behufs Entgegennahme der Testamentseröffnung eines in Rußland verstorbenen Onkels mütterlicher Seits nach dort berufen. Sie war aber nicht wenig überrascht, als sie erfuhr, daß der ihr zugefallene Antheil an der Erbschaft sich auf 100,000 M. belaufe, dessen Zinsen ihr eine bestimmte Reihe von Jahre hindurch als Rente von einem größern, ihren Brüdern zugefallenen Güterkomplexe zu zahlen sind, nach deren Ablauf ihr das Kapital auszuzahlen ist. Das Mädchen hat das ihr in den Schoß gefallene Glück sehr besonnen aufgenommen und den Dienst bei ihrer Stargarder Herrschaft wieder angetreten. Sie hat einen einfachen Landwirth zum Bräutigam, wie wir hierbei gleich bemerken wollen, dem sie treu zu bleiben und mit dem sie demnächst sich zu verehelichen gedenkt.

Vermischte Nachrichten.

— Warum in Bonn so wenig studirt wird, dafür hat die königliche Dichterin Carmen Sylva den wahren Grund gefunden. Sie singt: „Wenn nur — wenn nur — wenn nur der Rhein nicht wär, und der Sonnenschein so strahlend drüber her, und der goldene Wein und die sieben Berge nicht und der alte Zoll und das Schifflein im Angesicht mit den Segeln voll! Und die Mägdelein, und die Mägdelein, und die Mägdelein so wundernett, und der Rundgesang! Und der Morgen so schön im Bett, und der Tag so lang! — Ach, wie studirten wir so gar fleißig Jus! Rhein, Rhein, es liegt an dir, daß man bummeln muß!"

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Januar. Wetter: Leicht bewölkt. Barometer 28" 5'". Temperatur — 10°, Nachts — 16° Reaumur. Wind: NW.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—190 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 194 bez., per Januar 190 nom., per April-Mai 193—192 bez., per Mai-Juni 193 bez. u. G.

Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko 165—169 bez., per Januar 171 nom., per April-Mai 169—168,50 bez., per Mai-Juni 167—166,50 bez.

Spiritus still, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 47,00 bez., do. 50er 66,50 nom., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 46,80 B., per Mai-Juni 70er 47,10 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 47,90 nom., per August-September 70er 47,80 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 57,50 B., per Januar 57,50 B., per April-Mai 58,00 B., per September-Oktober 58,50 B.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—136 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen 190,00, Roggen 171,00, Spiritus —,—, Rüböl 57,50.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 182—186. **Roggen** 165—168. **Gerste** 146—154. **Hafer** 138—143. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 48—54. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 17. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— M., per April-Mai 195,50 Mk. Mai-Juni 195,50 Mk.

Roggen per Januar 177,50—178,75 Mk. per April-Mai 171,75 Mk., per Mai-Juni Mk. 169,00.

Rüböl per Januar —,— Mk., per April-Mai 58,80 Mk.

Spiritus loko 50er 68,00 Mk., loko 70er 48,20 Mk., per Januar 70er 47,90 Mk. per April-Mai 70er 48,10 Mk. per August-Septbr. 70er 48,60 Mk.

Hafer per Januar 143,00 Mk., per April-Mai 142,50 Mk.

Petroleum Januar 24,50.

London. Wetter: Frost.

Berlin, 17. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,10	Petersburg kurz	236,00
do. do. 3½%	98,70	London kurz	20,335
Deutsche Reichsanl. 3%	86,75	London lang	20,225
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,50	Amsterdam kurz	168,95
Italienische Rente	93,10	Paris kurz	80,55
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,40	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	92,70	Bredow. Cement-Fabr.	138,75
Rumän. 1881er amort. Rente	100,10	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	109,50
Serbische 5% Rente	89,50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	229,70
Griechische 4% Goldrente	70,80	„Union", Fabrik chem. Produkte	134,00
Russ. Boden-Credit 4½%	102,50	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	97,90	Disconto-Commandit	217,10
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,10	Berliner Handels-Gesell.	161,50
Oesterr. Banknoten	178,15	Oesterr. Credit	176,00
Russ. Banknot. Cassa	236,80	Dynamite-Trust	160,50
do. do. Ultimo	236,70	Laurahütte	139,25
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,90	Harpener	196,40
do. (110) 4%	100,40	Dortm. Union St.-Pr. 6%	85,20
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	87,00
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	——	Marienburg-Mlawkabahn	62,80
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	119,75	Mainzerbahn	119,10
Stett. Vulc.-Priorität	134,00	Norddeutscher Lloyd	143,20
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	84,50	Lombarden	58,00
do. 6 proz. Prioritäten	101,30	Franzosen	169,00

Tendenz: fest.

Hamburg, 16. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 81,25, per März 78,25, per Mai 76,75, per September 73,75. Still.

Hamburg, 16. Januar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Januar 12,67½, per März 12,85, per Mai 13,02, per August 13,35. — Fest.

Bremen, 16. Januar. Petroleum (Schluß-Bericht) sehr fest, Standard white loko 6,60 bez.

Wien, 16. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,34 G., 8,39 B., per Mai-Juni 8,27 G., 8,32 B. Roggen per Frühjahr 7,40 G., 7,45 B., per Mai-Juni 7,35 G., 7,40 B. Mais per Mai-Juni 6,52 G., 6,57 B., per Juli-August 6,62 G., 6,67 B. Hafer per Frühjahr 7,16 G., 7,21 B., per Mai-Juni 7,22 G., 7,27 B.

Amsterdam, 16. Januar. Java-Kaffee good ordinary 58,50.

Amsterdam, 16. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 222, per Mai —. Roggen loko fest, auf Termine geschäftslos, per März 154—155—156—155—154—155, per Mai 151 bis 150—149—150. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 32,00, per Mai 30,25, per Herbst 30,75.

Antwerpen, 16. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer behauptet. — Gerste belebt.

Antwerpen, 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 22 bez., 22,50 B., per Januar 20,00 bez. u. B., per Februar —,— bez., 17,25 B., per Januar-März —,— bez., 16,75 B. — Steigend.

Paris, 16. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 15.
3% amortisirb. Rente	95,97	95,90
3% Rente	95,45	95,35
4½% Anleihe	105,25	105,15
Italienische 5% Rente	92,47	92,15
Oesterr. Goldrente	97⅛	97,50
4% ungar. Goldrente	92,31	92,25
4% Russen de 1880	—,—	9[illegible],50
4% Russen de 1889	98,20	98,10
4% unifiz. Egypter	490,93	490,93
4% Spanier äußere Anleihe	76,25	76,00
Convert. Türken	20,00	19,17½
Türkische Loose	78,50	78,40
4% privil. Türk.-Obligationen	414,00	414,20
Franzosen	545,00	546,25
Lombarden	305,00	303,75
„ Prioritäten	337,50	337,50
Banque ottomane	623,75	622,50
„ de Paris	850,00	845,00
„ d'escompte	560,00	561,25
Crédit foncier	1292,50	1292,50
„ mobilier	418,75	422,50
Meridional-Aktien	662,00	661,00
Panama-Kanal-Aktien	40,00	43,00
„ 5% Obligationen	38,00	39,00
Rio Tinto-Aktien	583,10	576,20
Suezkanal-Aktien	2435,00	2420,00
Gaz Parisien	1455,00	1462,00
Credit Lyonnais	838,75	835,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	555,00	555,00
Transatlantique	615,00	617,00
B. de France	4360,00	4360,00
Ville de Paris de 1871	409,00	409,00
Tabacs Ottom.	333,00	335,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	97,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 3/16	122 3/16
Wechsel auf London kurz	25,23½	25,23
Cheque auf London	25,25½	25,25
Wechs. Wien. k.	207,68	207,75
„ Amsterdam k.	219,00	219,00
„ Madrid k.	488,25	488,00
Comptoir d'Escompte neue	655,00	645,00
Robinson-Aktien	—,—	73,75

Paris, 16. Januar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 33,00 bis 33,25. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,60, per Februar 35,87½, per März-Juni 36,62½, per Mai-August 37,12½.

Paris, 16. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, per Januar 26,60, per Februar 2[illegible],70, per März-Juni 27,00, per Mai-August 27,00. Roggen ruhig, per Januar 18,50, per Mai-August 19,00. Mehl matt, per Januar 59,30, per Februar 59,60, per März-Juni 60,00, per Mai-August 59,80. Rüböl beh., per Januar 65,25, per Februar 66,00, per März-Juni 67,50, per Mai-August 68,25. Spiritus matt, per Januar 36,75, per Februar 37,50, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Kalt.

London, 16. Januar. 96% Javazucker loko 15,25, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅝, stramm. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 16. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Frost.

London, 16. Januar. Chili-Kupfer 53, per 3 Monat 53⅜.

London, 16. Januar, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Hafer und Mais nur niedriger verkäuflich, russischer Hafer ½ bis 1 Sh. niedriger als höchster Kours des letzten Marktes.

Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,560, Gerste 3490, Hafer 42,740 Qrts.

Liverpool, 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½ d. niedriger, andere Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Glasgow, 16. Januar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 2½ d.

Glasgow, 16. Januar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 575,876 Tons gegen 921,773 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Newyork, 16. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 72,87. Weizen per Mai 104,50.

Newyork, 16. Januar. Wechsel auf London 4,84¾. Petroleum in Newyork 7,40, in Philadelphia 7,40, rohes (Marke Parkers) 7,05. Pipe line certif. per Februar — D. 73⅛ C. Mehl 3 D. 80 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 06⅝ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 05 C., per Februar 1 D. 05⅛ C., per Mai 1 D. 03¾ C. Getreidefracht 4,00. Mais 58,75. Zucker 4¾. Schmalz loko 6,15. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 16,27. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 15,75. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 104,50.

Telegraphische Depeschen.

Fürth, 16. Januar. Die anderweitig gemeldete Nachricht, daß die meisten hiesigen Spiegelglasfabrikanten der Geschäftskrisis halber die Arbeit reduzirt hätten, entbehrt jeder thatsächlichen Begründung. Auf sämmtlichen baierischen Spiegelglasfabriken ist nachweislich auch nicht ein einziger Arbeiter wegen Arbeitsmangels entlassen worden. Ebensowenig ist eine Arbeitsreduktion eingetreten.

Speyer, 16. Januar. Nach einer Privatnachricht des „Landauer Anzeigers" aus Straßburg soll ein bei Professor Ziegler im Examen durchgefallener Student die Handschrift desselben nachgeahmt und die „Frankfurter Zeitung" mystifizirt haben. Der Student selbst soll Ziegler in einem anonymen Schreiben die Mittheilung von der Fälschung gemacht haben.

Brüssel, 16. Januar. Der Bürgermeister richtete ein Schreiben an das Komitee der liberalen Vereinigung, in welchem er dasselbe benachrichtigt, daß die Kundgebung, welche die Vereinigung am Dienstag anläßlich des Wiederzusammentritts des Parlaments zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts veranstaltet, um 4 Uhr Nachmittags vollständig beendet sein müsse. Von dieser Zeit ab werde der Bürgermeister die Zugänge zum Parlamente frei halten lassen, damit die Polizei desto leichter eventuelle Unordnungen, die beim Heraustreten der der Revision gegnerisch gesinnten Deputirten entstehen könnten, unterdrücke.

Brüssel, 17. Januar. Prinzessin Henriette befindet sich bereits außer Gefahr; das letzte Bulletin lautet außerordentlich beruhigend.

Paris, 16. Januar. Eine Dame, welche vorläufig ungenannt bleiben will, hat die testamentarische Verfügung getroffen, daß ihr Gesammtvermögen, in Höhe von 8 Millionen Franks, dem Staate als Fonds zum Ankaufe von Kunstwerken für das Louvre-Museum zufallen soll.

Paris, 17. Januar. Nach hier aus Buenos-Ayres eingegangenen Nachrichten landeten die chilenischen Insurgenten in Coquimbo. Die Bemühungen der Truppen sind darauf gerichtet, die Insurgenten zu umzingeln und von allen Oertlichkeiten außerhalb der aufständischen Bewegung abzuschneiden. Der Präsident der Republik Chile veröffentlichte ein Manifest, in welchem erklärt wird, daß die Behörden die Forderungen der Insurgenten energisch zurückweisen.

Rom, 16. Januar. Am Berge Taorminai wird gegen die fortdauernden Abstürze und zum Schutze der Bahnlinie eine Steinmauer aufgeführt. Der Schneesturm hält immer noch an. In den oberen Stadttheilen Roms ist in Folge des Glatteises der Verkehr vollständig unterbrochen.

Venedig, 16. Januar. Hier herrscht eine abnorme Kälte, aus Padua und Turin werden 10 und 11 Grad unter Null gemeldet, in Verona entging ein Wachtposten nur mit Mühe dem Tode durch Erfrieren.

London, 17. Januar. In dem Befinden des Deputirten Bradlaugh ist eine wesentliche Besserung eingetreten.

Der „Standard" läßt sich aus Shangai vom gestrigen Tage melden, der Kaiser von China habe sich entschlossen, trotz des Todes seines Vaters Ende Februar oder Anfangs März die fremden Gesandten zu empfangen.

Bukarest, 16. Januar. Der Bau der großen Borcea-Brücke über den Donauarm bei Czernawoda dürfte an das Konsortium Schneider u. Co., Creuzot und L. Gärtner vergeben worden. Dasselbe hat die billigste Offerte eingereicht.

Offene Stellen.

Männliche.

Lehrling gesucht
für eine Mahl- und Schneidemühle. Comptoir „Sandmann", Deutschestr. 18.

Tüchtige Hosen- und Westenschneider verlangt **J. Stedtnitz**, Elisabethstr. 19, part.

Ordentl. **Schneidergesellen** für große Platzwerkstatt, gutes Handwerkszeug ist da, auf Wunsch auch Maschinen Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

1 Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten Lastadie 28.

1 Schneidergeselle a. Woche verl. Rosengarten 40, I.

Schneidergesellen auf bestellte Hosen werden verlangt bei **Miecker**, gr. Schanze 6, 3 Tr.

Schneidergesellen auf Stück oder Woche verlangt **August Voss**, Grenzstr. 29, 4 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt Klosterstraße 5, H. 3 Tr. rechts.

Lehrling
findet Stellung per 1. März oder 1. April in meiner **Kolonialwaaren-, Farbenhandlung u. Destillation.**
Wilh. Lockstädt,
Lastadie, Wallstraße.

Weibliche.

Hosen-Nähterin verlangt Bollwerk 4, 4 Tr.

Hosennähterinnen werden verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. l.

Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Albrechtstraße 6, 4 Tr.

Geübte Maschinennähterin auf Jackets wird verlangt Hohenzollernstr. 12, H. 1 Tr. r.

Maschinen- und Hand-Nähterinnen auf Herren-Jackets wd. sof. verl. Falkenwalderstr. 23, p. l.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause verlangt Rosengarten 54, v. 3 Tr.

Hand- u. Maschinen-Nähterinnen, auf Hosen eingearb., die Lust n. Berlin haben, sof. verl. Lindenstr. 25, 4 Tr.

Handnähterin auf Knabenanzüge verlangt Unterwiek 12a, 2 Treppen links.

Hausmädchen, 10 Mädchen, 6 Mädchen von 17 J. sucht sofort Frau **Liebenow**, Krautmarkt 3.

Geübte tüchtige Konfektionsarbeiterinnen
finden in meinen Werkstätten im Geschäftshause dauernde Beschäftigung bei höchsten Stückpreisen.
Gustav Feldberg,
Damenmäntel-Fabrik.

Hand- u. Maschinennähterinnen mit Maschine auf gr. Knabenanzüge verl. Rosengarten 31, Vorderh. 1 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen werden verlangt, auch zum Lernen Bogislavstr. 7, 2 Tr. r.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Baumstraße 26, v. 2 Tr.

1 Maschinennähterin, welche auch Handarbeit macht, wird auf Jackets verlangt Lindenstr. 17, v. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Hosen werden verlangt Stoltingstr. 98, S. 2 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Hosen verlangt **Adolph Müller**, Rosengarten 70, 2 Tr.

Eine tüchtige Handnähterin auf Knabenanzüge, auch Lernende, werden verlangt Fort Preußen 16.

Eine auf Hosenarbeit geübte Nähterin findet Beschäftigung Breitestr. 8, H. 2 Tr.

Geübte Arbeiterinnen
auf Damenmäntel verlangt
R. Babikow, Roßmarktstr. 1–2, 3 Tr.

Hand- u. Maschinennähterinnen
auf Herren-Jackets verlangt
Ed. Hamann, Grünhof, Feldstraße 34.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Pölitzerstr. 66 Wohnungen von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu verm.

Wohnung von 2 Stuben, Schlafkabinet, Wasserleitung u. Zubeh. z. verm. **Ramlow**, Grünhof, Heinrichstr. 14.

Fischerstr. 11 ist e. Wohnung, 2 Tr., nach vorn z. 1. Febr. zu verm. Preis 20 ℳ. Zu erfr. i. Restaurant.

Bellevuestr. 8 e. 2fenstr. Vordst. u. Küche a. kindl. anst. Miether z. 1. April kontr. z. verm. Näh. 2½ Tr. l.

Elisabethstr. 21 u. Berl. Thor-Ecke,
3 Treppen, ist die durch das Ableben des Königl. Forstmeisters Herrn v. Schrötter frei gewordene Eckwohnung von 7 Zimmern incl. Saal mit Balkon zum 1. April 91 zu verm. Näh. beim Wirth.

Lindenstr. 25 ist eine Wohnung 3 Treppen hoch zum 1. April zu verm. Näheres beim Vicewirth Herrn **Wolleit.**

Eine freundliche Wohnung mit Zubehör für 16 Mk. zu vermiethen Berlinerstr. 80.

Wohnung, 2 gr. Zimmer, Küche, Kammer, Privet und Entree, zum 1. Febr. z. verm. Näh. Oberwiek 63.

Eine Wohnung, Laden, Schlachthaus 1. April zu vermiethen Grünstr. 18. Näh. bei **C. Platz**, Frauenstr. 25.

Bogislavstr. 15 e. Wohn. v. 4 u. e. v. 3 Zimm. m. Badestub. u. r. Zubeh. z. 1. 4. miethsfr. **Näh.** bei **Radefeldt, Falkenwalderstr. 135, p.**

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., Falkenwalderstr. 137 (am Berl. Thor), 8 Zimmer, Mädchen- und Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, sämmtliche Räume neu hergestellt, auch mit Pferdestall und Wagenremise zum 1. April zu vermiethen. Näheres Oberwiek 63.

Paradeplatz 34 eine kleine Wohnung zu vermiethen.

Pölitzerstr. 86 herrschaftl. Wohn. v. 5 und 6 Zimm. n. v. m. Gartenbalkon z. vm.

Blumenstr. 23 eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche z. 1. Februar zu verm. Näheres part. rechts.

Louisenstr. 2 ist eine kleine Wohnung von Stube, Kammer und Küche miethsfrei.

Grabow, Lindenstr. 6a eine Kellerwohnung per 1. Februar zu vermiethen.

Stuben.

Ord. Mann f. Schlafst. Bogislavstr. 51, H. I. Schröder.

1 junger Mann findet fr. warme Schlafstelle Pelzerstr. 25, 2 Tr. r.

1 anst. j. Mann fd. Schlafst. Bogislavstr. 38, H. 1 Tr. r.

Ein anständiges Mädchen findet helle und warme Wohnung Krautmarkt 4, 3 Tr. r.

1 anst. Mann findet zu sogleich gute Wohnung bei kinderlosen Leuten **Friedrichstr. 9, Hof 1 Tr. l.**

Ein möbl. Zimmer ist zum 1. Februar cr. für 1 od. 2 Herren zu vermiethen Bergstr. 2, II. l.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Klosterhof 4, H. 1 Tr. r.

1 j. Mann f. fgl. Schlafst. gr. Ritterstr. 5, Vdh. II l.

2 j. L. f. fr. Schlafst. alte Falkenwalderstr. 13, H. l. II l.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. II l.

1 freundl. möbl. Zimmer
sofort zu vermiethen Artilleriestr. 7, 1 Tr. l.

2 ordtl. jg. Leute f. frdl. Schlafst. Rosengarten 8, H. IV r.

Ein 2fenstr. ff. möbl. Zimmer, mit sep. Eingang, billig zu vermiethen Bogislavstr. 17, III l.

Lokale etc.

Baumstr. 7 ist ein Keller zu verm. Zu erfragen 1 Treppe, hinten.

Laden mit Wohn. in meinem Hause, Grabow a. O., Lindenstr. 38, zu verm. Miethe 35 ℳ mon.
Otto Hinterpohl,
Cigarren-, Papier- und Galanteriewaaren-Handlung.

Münzstraße 2 ist die Schlosserwerkstätte zum 1. Febr. oder später zu verm.
Rob. Kuckhahn.

Grünhof, Mühlenstr. 4 ist 1 **Tischlerwerkstätte** zu **8 bis 10 Bänken** mit **Bretterschuppen, Stallung** und **Wohnung** von **3 Stuben u. Zubehör** sogleich zu vermiethen. Näh. bei **A. Timm**, Wilhelmstr. 11.

Stellmacherwerkstätte
zu vermiethen
König-Albertstraße 16, p., bei **Schultz.**

Fischerstr. 11 ist ein **Handelskeller** z. 1. Febr. z. verm. seit 20 Jahren im besten Betrieb mit Räucherwaaren, Preis 20 ℳ. Zu erfragen im Restaurant.

Gr. Tischlerwerkst. auch z. and. Zw. z. v. Bogislavstr. 6, i. Restaur.

Mieths-Gesuche.

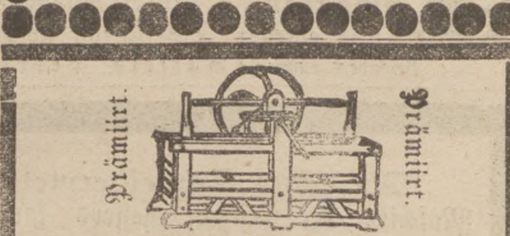
Stube und Kabinet, etwas Nebenraum zum 1. April von e. alten Dame ges., n. höh. w. 3 Tr., Vorderzimmer. Adressen unter **S. K.** abzugeben Kirchplatz 3.

Verkäufe.

Pferdedecken,
Deckenstoffe in größter Auswahl offerirt
Spezialgeschäft
Fr. Marquardt. Louisenstr. 22.

25 Liter meiner **reinen**, kräftigen
Rheinweine
versende mit Faß à **Mk. 16**, bessere Sorte **Mk. 20 Roth Mk. 23** ab hier gegen Nachnahme.
Fritz Ritter, Weinbergbesitzer, **Kreuznach.**

Neuheit.
Abziehbilder zum Dekoriren von Wachs- und Stearinlichten.
Abziehbilder für technische Zwecke (für Kasten, Tische, Stühle, Schaalen, Teller, Laterna magica ꝛc.) offerirt
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9. **Kirchplatz 4.**



Wäscherollen
in **bester** Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

A. Toepfer,
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. der Kais. Friedrich
Mönchenstr. 19.
Preiswürdige und gediegene
Küchen-Einrichtungen,
Küchenmöbel aller Art,
Gartenmöbel, Eisschränke, Closets, Badeartikel, eis. Bettstellen, Kochherde,
Petroleumkocher, Kaffee- und Theebretter, Nickel-Kaffee- und Thee-Service, Christofle Essbestecke,
Lampen, Kronen, Ampeln,
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.
A. Toepfer, Mönchenstr. 19.

6 Augustastraße 6,
Eckladen Moltkestraße.
Empfehle hiermit, wie alle Jahre, meine selbst eingemachten
Compote,
Gelees, Marmeladen und **Fruchtsäfte**, ganz besonders empfehle ich **Preißelbeeren**, stark in Zucker eingekocht, bei Abnahme von 10 ℳ 40 ₰ das Pfund.
Frau **Kienscherf.**

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen ℳ 3,50
H. R. Fretzdorff.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln ꝛc.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken schnell und **schmerzlos offenen Leib**, machen **viel Appetit**, man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2,50 ℳ.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art
für Damen, Herren und Kinder, sowie
Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen
empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette		**Fertige Parchend-Beinkleider** mit farbigen Litzen.	
für Kinder von 2 Jahren	per Stück 75 Pf.	für Kinder von 2 Jahren	per Stück 50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „ 90 „	für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „ 55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „ 100 „	für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „ 60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „ 110 „	für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „ 70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „ 125 „	für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „ 80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „ 135 „	für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „ 90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „ 160 „	für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „ 100 „
für Damen 75 cm lang	„ „ 175 „	für Damen 75 cm lang	„ „ 110 „
für Damen 85 cm lang	„ „ 200 „	für Damen 85 cm lang	„ „ 125 „
für Damen 90 cm lang	„ „ 225 „	für Damen 90 cm lang	„ „ 135 „

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke C	9	per Mtr. 33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20 Mtr.	Mk 6,00,
„ L	11	„ „ 38 „	„ „ „	20 „	„ 7,00,
„ G	13	„ „ 43 „	„ „ „	20 „	„ 8,00,
„ E	15	„ „ 45 „	„ „ „	20 „	„ 8,40,
„ L	17	„ „ 47 „	„ „ „	20 „	„ 9,00,
„ E	19	„ „ 50 „	„ „ „	20 „	„ 9,60,
„ T	21	„ „ 55 „	„ „ „	20 „	„ 10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés
in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammassés.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots
für das Alter von
2 bis 3 Jahren in Baumw. 50, in Wolle 1,45.

4 „ 5 „ „ „	65, „ „	1,60.
6 „ 7 „ „ „	85, „ „	1,80.
8 „ 9 „ „ „	1,00, „ „	2,10.
10 „ 11 „ „ „	1,20, „ „	2,35.
12 „ 13 „ „ „	1,40, „ „	2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

R. Grassmann's
Papierhandlung,
Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 4,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Schreibebüchern
in allen Liniaturen, wie **einfache Linien** in verschiedenen Weiten, **Doppellinien** für Deutsch und Latein (mit und ohne **Richtungslinien**), Griechisch, **Notanten, Rechenbücher** u. s. w.
Schreibebücher auf schönem starken, weißen Schreibpapier, 3½ bis 4 Bogen stark, à 8 ₰, per Dutzend 80 ₰.
Oktavbücher mit und ohne Linien, 2 Bogen stark, à 5 ₰, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Schreibebücher auf starkem extrafeinen Velinpapier, 3½–4 Bogen stark, à 10 ₰, per Dutzend 1 ℳ, 10 Bogen stark à 25 ₰, 20 Bogen stark à 50 ₰.
Ordnungsbücher à 10 ₰.
Aufgabebücher (Oktav) à 5 ₰ und 10 ₰.
Notenbücher à 10 ₰, größere 25 ₰.
Zeichnenbücher à 10, 15, 20, 25 u. 50 ₰, extra große à 1 ℳ.

Echt Henninger, Nürnberg	20 ℳ Fl.	3
Echt Kulmb. Mönchshof dunkel,	20 - -	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20 - -	3
echt Kulmb. Malzgold, goldhell,	20 - -	3
echt Münchner Augustinerbräu.	18 - -	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15 - -	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30 - -	3
Klosterbräu Moabit,	25 - -	3
Berliner Löwenbräu, Moabit,	25 - -	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36 - -	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30 - -	3
Doppel-Malzbier,	30 - -	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30 - -	3
echt Berliner Weissbier,	36 - -	3
echt engl. Porter und Ale,	10 - -	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. — Telephon No. 598.

Haar-Ausfall

— **wie solchem vorzubeugen und wie** solcher zu bekämpfen ist — **ob ein neuer Haarwuchs noch möglich und zu erhoffen ist, darüber** giebt in präciser und klarer Weise, unter Berücksichtigung der **neuesten** Errungenschaften auf dem Gebiete der Haargesundheitspflege, ausführliche Aufklärung und Belehrung **Georg Kühne's allseitig belobter Rathgeber für rationelle Haarpflege. 6. Auflage.**

Derselbe ist **gratis** und **portofrei** zu erhalten vom Verfasser:

Apotheker Georg Kühne, Dresden-Neust.

Ebendaselbst gratis sind Georg Kühne's Abhandlungen über eine **rationelle Pflege des Teints und der Zähne** zu haben.

Am Königsthor Nr. 2. — **A. Goerke,** — **Neben dem Frankenbräu.**
empfiehlt
warme gefütterte **feine Damen-Tuchstiefel, Hausschuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel, Filzschuhe und Pantoffeln**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.
Soennecken's Schreibfedern,
Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**
Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Margarine-Fabrik W. Rödiger & Co.,

Magdeburg.

Untersuchung durch Herrn Dr. Süssenguth.

Die mir von den Herren W. Rödiger & Comp. zu Magdeburg unter der Marke Doppelpfeil zugestellte Margarine **hat den angenehmen Geruch von frischer, guter Butter. Der Geschmack derselben kommt demjenigen guter Marktbutter gleich.** Ihrer chemischen Zusammensetzung nach stellt sie sich zur Naturbutter folgendermassen:

	Margarine, Doppelpfeil von Herren Rödiger & Co.	Marktbutter Mittel aus 89 Analysen nach Prof. König	Sahnenbutter ungesalzen nach Prof. König.
Wasser	= 8,00	= 14,14	= 11,70
Fett	= 87,48	= 83,11	= 87,00
Kochsalz	= 2,34	= 1,19	= 0,30
Cassein u. Milch-Zucker	= 1,38	= 1,56	= 1,00

Die Margarine unterscheidet sich demnach von der gewöhnlichen Marktbutter durch einen bedeutend höheren Fett- und geringeren Wassergehalt, während ihr Fettgehalt dem von guter Sahnenbutter gleich ist; **ihr Nährwerth ist grösser** als der der gewöhnlichen Marktbutter. Das Fett entspricht seiner Zusammensetzung nach den gesetzlichen Bestimmungen und der Gehalt an Butterfett liegt innerhalb der vorgeschriebenen Grenzen.

Dr. H. Süssenguth, gerichtlicher Sachverständiger für Chemie.

Unter Bezugnahme auf obiges Gutachten empfehlen wir unsere Margarine allen Interessenten, wobei wir bemerken, dass wir **nur Aufträge aus Pommern** durch Herrn

W. Wagner, Stettin, Lastadie 66,

erbitten, dem **wir Lager** und den **alleinigen Gross-Vertrieb** für genannte Provinz übertragen haben. Mit Proben und Offerten steht derselbe gern zu Diensten.

Magdeburg. ***W. Rödiger & Co.,***
Margarine-Fabrik.

Inventur-Ausverkauf.

Reste

und einzelne Roben von hellen Sommerstoffen, schweren Winterstoffen, schwarzen Fantasiestoffen, schwarzen, farbigen u. gemusterten Seidenstoffen, Flanellen, Cattunen &c.

J. Lesser & Co.

Mönchenstrasse 20—21.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

An die grosse Zahl der Lungen-, Brust- u. Halskranken, denen ihr Dasein durch die Erkrankung der Luftwege verbittert wird. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh** &c. &c. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. poligonum), welcher echt in Packeten a 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die großartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeußerungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

S. T.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst Ew. Wohlgeboren die Mittheilung zu machen, daß ich in

Züllchow, Chausseestraße 52,

ein **Zweiggeschäft** errichtet habe, und werde dort ein gut assortirtes Lager von **Weißwaaren, Kurzwaaren, Wäsche, Woll- und Fantasie-Artikeln** halten.

Das bisher in denselben Räumen befindlich gewesene **Waarenlager des Herrn Th. Lorenz,** bestehend in:

fertigen Stoff-Anzügen, Kinder-Anzügen, seidenen Westen, Unterkleidern für Kinder und Erwachsene, Frauen-Unterröcken, Schürzen, Futtersachen &c.,

habe ich übernommen und stelle dasselbe **zu außerordentlich billigen Preisen**

zum vollständigen Ausverkauf.

Indem ich hoffe, daß Sie mein neues Unternehmen gütigst unterstützen werden, verspreche ich Ihnen, auch in meiner Filiale: **Züllchow, Chausseestraße Nr. 52,** bei aufmerksamer Bedienung reelle und gute Waare zu denselben billigen Preisen, wie in meinem Hauptgeschäft zu liefern.

Stets gern zu Ihren Diensten, empfehle ich mich Ihnen mit Hochachtung

C. L. Geletneky.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt **unter 3jähriger Garantie:**

Gut abgezogene und genau regulirte

Nickel-Uhren	M. 9— 15,
silberne Cylinder-Uhren	M. 14— 25,
" Remontoir mit Goldrand	M. 20— 30,
" Remontoir, Ankergang	M. 27— 60,
goldene Damen-Remontoir-Uhren	M. 25—200,
" Herren-Remontoir-Uhren	M. 40—600.

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.
Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.
Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.
5 Jahre schriftliche Garantie.



Herren-Ketten Stück 5 M.

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 6 M.

Feste Preise. Kauft u. verkauft nur gegen baar.

Die bei der Inventur zurückgesetzten

Porzellan- u. Glaswaaren

(weiße und bunte Kaffee- und Tafelgeschirre, einzelne Tassen, Milchkannen, Kaffeekannen, Schüsseln, Leuchter, Blumentöpfe, Waschgeschirre, einzelne Dutzende und Reste von Wein-, Bier- und Champagnergläsern &c.) **werden zu äußerst billigen Preisen verkauft.**

Paul Schlegel,

Porzellan- u Glashandlung,

Louisenstraße 9.

Als vorzügliche

Schulfedern

empfehle

Stettiner Schulfeder,
Berliner Schulfeder,
Pommersche Schulfeder,
Deutsche Schulfeder,
Neue Schulfeder.

Sämmtliche Federn sind doppelt geschliffen und von uns eigens für den Schulgebrauch hergestellt. Wir bitten auf unsere Firma auf derselben zu achten.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50.)

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
(in plombirten Packeten a $1/4$, $1/2$, $1/1$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.)

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
(ebenfalls in Packeten à $1/4$, $1/2$, $1/1$ Pfund mit Firma und Preis versehen.)

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Gummischuhe reparirt seit 1848 in Stettin C. Hoffmann, Schulzenstr. 22.



Haarfärbemittel,

à Fl. M. 2,50, halbe Fl. M. 1,25, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** vormals Adolf Creutz, Breitestraße 60

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer und äußerer Decoration**

liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr. Klosterhof Nr. 21.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen ersten **Welt-Ausstellungen** prämiirt.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,

Vertreter der

Aktien-Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer

in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
" **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
" **Krüger,** Giesebrechtstr.
" **Riebe,** Giesebrechtstr.
" **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
" **Matull,** grüne Schanze 2.
" **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
" **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
" **Last,** Grabow, Langestr.
" **Haase,** Grabow, Langestr.
" **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
" **Bethke,** Bredow, Karlstr.
" **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei

A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 M.

Spezial-Niederlage

in

Chocoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske,

46, Breitestr. 46.

Gummi-Artikel.

Neueste Pariser Spezialitäten empfiehlt in bekannter Güte **Magdeburger Patent-Gummiwaarenfabrik Magdeburg.** (Versand diskret.) Spezial-Preisliste gegen 10 Pfg. Porto gratis.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.

Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.

Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien wie

Brauselimonaden

halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine	a Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine	" "	**1,00—3,00** "
Ungarweine	" "	**0,75—3,00** "
Portweine	" "	**1,50—3,00** "
Madeira, Sherry	" "	**2,00—3,00** "

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Zu Festlichkeiten

halten bestens empfohlen

Arac's, Cognac's, Rum's.
Arac-, Burgunder-, Kaiser-, Portwein-, Rum-, Rothwein-, Royal-, Schlummer-, Sherry-, Victoria-Punsch-Essenzen.
Grog- und Glühwein-Essenzen
zu Tagespreisen.